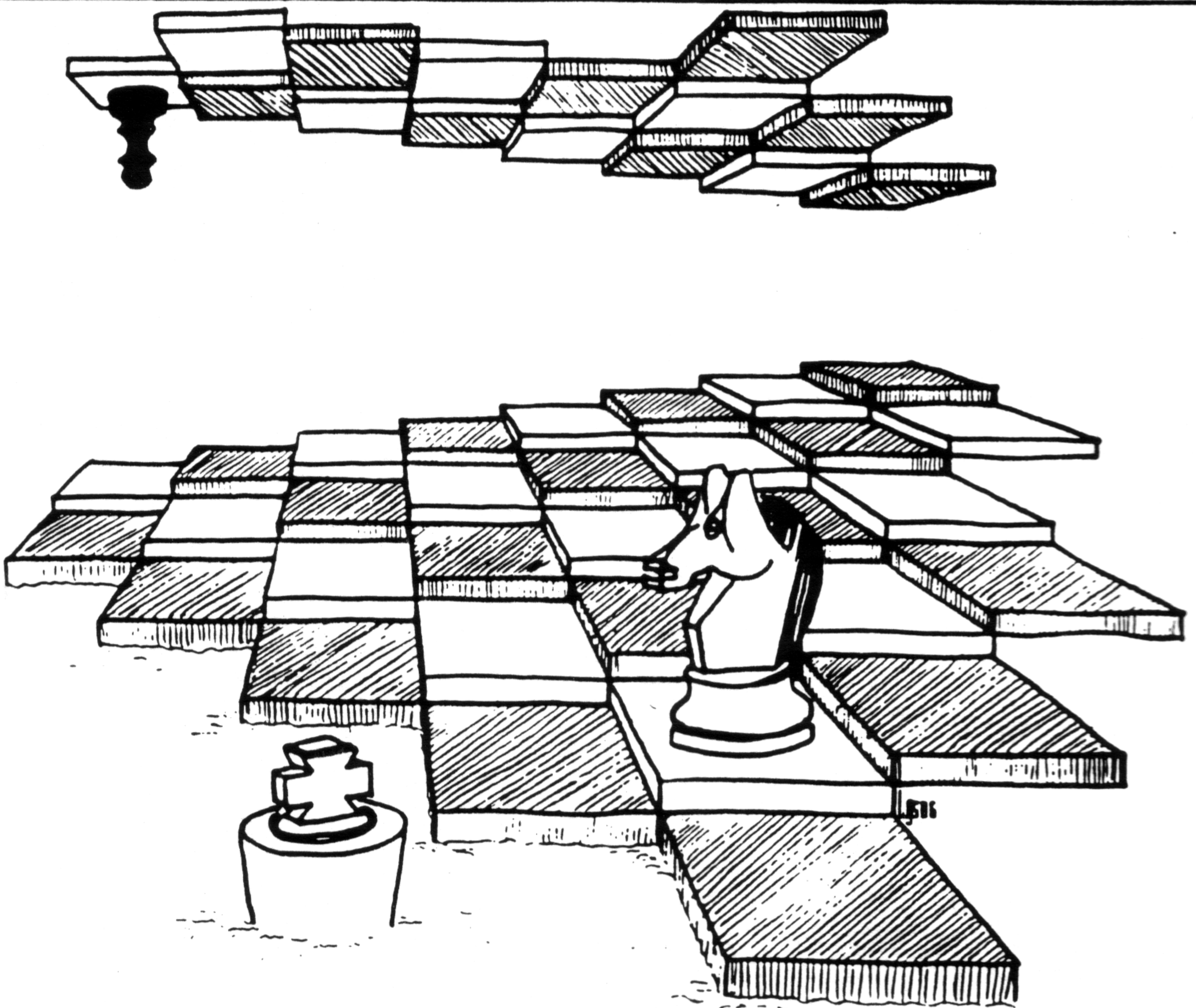


4. Jahrgang

# HALLEINER SCHACHZEITUNG

JUNI 88



SALZBURG SÜD schafft den Aufstieg in die WESTLIGA

## Inhaltsverzeichnis:

Schwarz schafft Aufstieg	3
Westligaqualifikation	4
Cup 1988	6
Pula eine Reise Wert?	8
Grenzlandturnier 1988	11
Simultanveranstaltungen	15
ÖBB Betriebsmeisterschaft 1988	15
Partien	17
Schach von A - Z	21
Wer will nach Polen	23

## HALLEINER SCHACHZEITUNG

### Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel, Robert Scheibmaier, Salzburg, Wolfgang Schwaninger Wien.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszenen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

5. Juni 1988

## SCHWAZ schafft den Aufstieg in die Staatsliga

Die Schwazer Starttruppe war klarer Favorit für das Staatsliga - Aufstiegsturnier. Aber gleich die erste Runde wird bei Sepperl Klinger böse Erinnerungen an das Vorjahr wachgerufen haben - Inter schaffte als großer Favorit nicht den Aufstieg. Gegen Baden leistete sich Sepperl ein fragwürdiges Turmopfer und verlor. So mußten sich die Schwazer gegen Baden mit einem 2 : 2 begnügen. Da der zweite Vertreter aus dem Osten den Südmeister Waagner-Biro mit 3 1/2 : 1/2 besiegte, sah es nach der ersten Runde nicht gut für das Starensemble aus. Doch in den restlichen zwei Runden konnten sie sich durchsetzen und schafften doch noch den allseits erwarteten Aufstieg.

### Ergebnisse:

**Schwaz - Baden** 2 : 2

Klinger - Brandner 0:1, Kostic - Stoppl 1:0, Weinzettl - Sinowjew 0:1, Denk - Rudolf.

**Währing - Waagner-Biro** 3 1/2 : 1/2

Lendwai - Wegener 1:0, Juraczka - Vodep 1:0, Insam - Ebner remis, M.Stuhlik - Halsegger 1:0.

**Baden - Waagner-Biro** 2 : 2

Brandner - Wegener 1:0, Stoppl - Vodep remis, Sinowew - Ebner 0:1, Rudolf - Rattinger remis.

**Schwaz - Währing** 3 1/2 : 1/2

Klinger - Lendwai 1:0, Kostic - Juraczka 1:0, Weinzettl - Insam 1:0, Denk - M.Stuhlik remis.

**Währing - Baden** 2 : 2

Lendwai - Brandner remis, Juraczka - Stoppl remis, Insam - Sinowjew remis, M.Stuhlik - Rudolf remis.

**Waagner-Biro - Schwaz** 1 1/2 : 2 1/2

Wegerer - Klinger 0:1, Vodep - Kostic 0:1, Ebner - Weinzettl 1:0, Rattinger - Denk remis.

### Endstand:

1. Schwaz	3	2	1	0	8
2. Baden	3	0	3	0	6
3. Währing	3	1	1	1	6
4. Waagner-Biro	3	0	1	2	4

### Ergebnisse der Schwazer:

IM Klinger	2 Punkte
FM Kostic	3 Punkte!
FM Weinzettl	1 Punkt !
MK Denk	2 Punkte

# WESTLIGA - QUALIFIKATIONSSPIELE 1988 IN SCHWAZ

27. und 28. Mai

von Nicolaas de Jongh

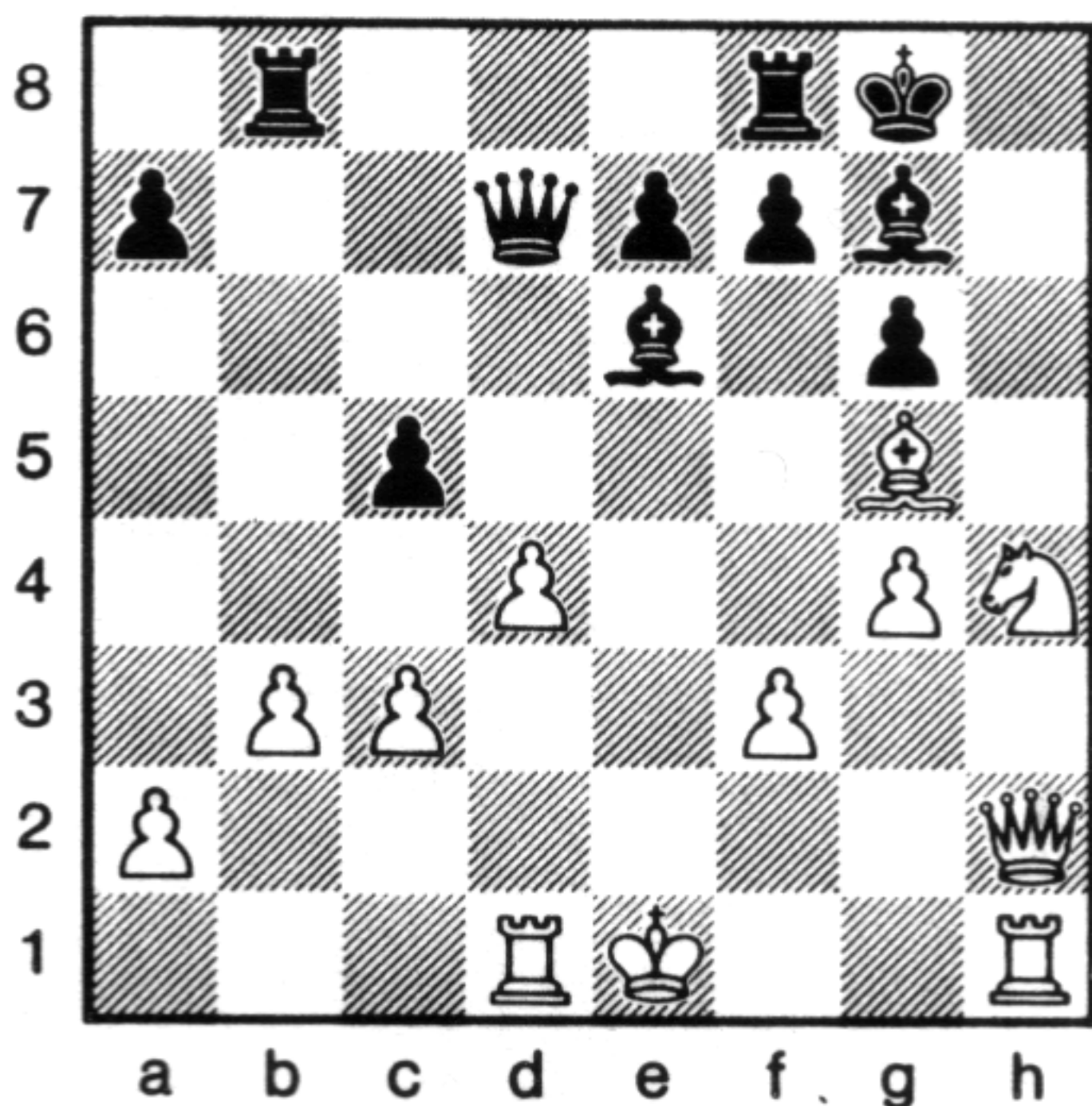
Landesmeister Salzburg-Süd gewinnt Westliga-Qualifikation!

Am Samstag, den 27. Mai fuhren wir (Christoph Dölzlmüller, Nicolaas de Jongh, Helmut Fallwickl, Ersatzspieler Gerhard Böhm Joachim Dalfen als Mannschaftsführer) nach Schwaz für die Aufstiegsspiele gegen die Landesmeister von Vorarlberg und Tirol, Rankweil Bludenz beziehungsweise Schlechter Innsbruck.

Die erste Runde fand um 14.00 Uhr statt und ergab für uns folgende Auslosung:

Dölzlmüller	-	Plieger (Bludenz)	1:0
De Jongh	-	Netolitzky (Ibk)	1:0
Fallwickl	-	Obermaier (Blud)	1/2
Böhm	-	Mössmer (Ibk)	1:0

Dölzlmüller verwirrte seinen Gegner durch neuartige Eröffnungsbehandlung und gewann ziemlich rasch:



DÖLZLMÜLLER - PLIEGER

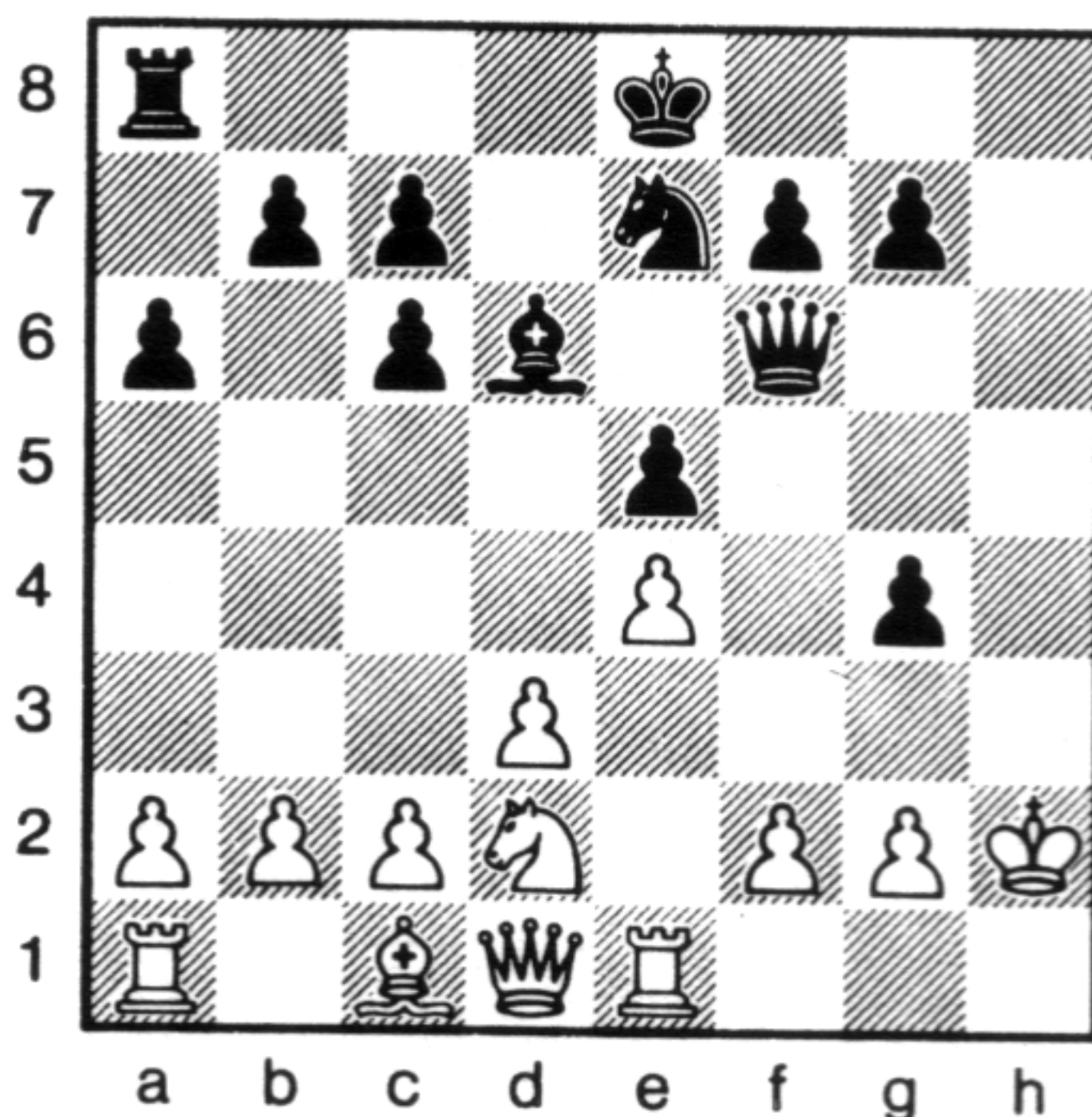
In dieser für Christoph typischen Stellung (beachte die Position des weißen Königs) spielte er Sh4-f5, wonach sein Kontrahent aufgab. bald darauf gewann auch De Jongh. Mit Schwarz spielend schlug er in eher bedrängter Stellung mit einem taktischen Gegenschlag zu und gewann die Qualität und 2 Züge später eine ganze Figur. Anschließend resignierte der Gegner.

Am vierten Brett gelang es Böhm seine bereits lang hochgewonnene Partien völlig überflüssiger Zeitnot

gerade noch rechtzeitig zum Siege durchzuschleppen. Mit diesem Punkt hatte unser Ersatzmann sein Plansoll mehr als erfüllt.

## BÖHM - MÖSSMER (Spanisch, Abtauschvariante)

1. e2 - e4 e7 - e5
2. Sg1 - f3 Sb8 - c6
3. Lf1 - b5 a7 - a6
4. Lb5xc6 d7xc6
5. 0 - 0 Lc8 - g4
6. h2 - h3 h7 - h5
7. d2 - d3 Dd8 - f6
8. Sb1 - d2 Lf8 - d6 (?)  
(Theorie ist Se7)
9. Tf1 - e1 Sg8 - e7
10. h3xg4 h5xg4
11. Sf3 - h2 Th8xh2
12. Kglxh2



"Normalerweise" steht in dieser Stellung der schwarze Springer schon auf g6. Weiß darf dann nicht auf h2 zurücknehmen. Nun aber hat er einfach eine Figur gewonnen.

12. ... Dd8 - h4+
13. Kh2 - g1 Ld6 - c5
14. Te1 - e3!

usw.

Somit hatten wir schon 3 Punkte.

Auch Fallwickl erreichte bald ein gewonnenes Läuferendspiel. Sein Gegner hatte seiner Grünfeld-Verteidigung nicht viel entgegenzusetzen. Leider versäumte unser Mann einmal die stärkste Fortsetzung, weswegen der Sieg dahin war. Die Partie endete schließlich Remis.

Ein Bombenergebnis also: 2 Punkte gegen Innsbruck und 1,5 gegen Bludenz. In ausgezeichnete Stimmung zogen wir uns zurück in unsere Pension im Tiroler Gebirge, wo wir es schafften, die Klippen des Freudenrausches und Alkoholübermutes zu umschiffen und früh ins Bett zu gehen, wobei sicher die gute Betreuung des "Teamguide" Dalfen eine wesentliche Rolle gespielt hat.

Die zweite Runde fing Sonntags schon um urtümliche 8.00 Uhr an. Wir brauchten zum Sieg nur noch einen Punkt gegen Bludenz, in welchem Fall wir uneinholbare 3 Mannschaftspunkte hätten.

Die Paarungen:

Dölzlmüller	- Bernardi (Innsbruck)	1/2
De Jongh	- Frick (Bludenz)	1:0
Fallwickl	- Hütter (Innsbruck)	0:1
Böhm	- Blaikner (Bludenz)	0:1

Böhm verlor dieses Mal sang- und klanglos. Seine abartige Slawische Verteidigung hielt dem Druck des Anziehenden nicht lange stand. Ganz anders sah es in der Partie De Jongh gegen Frick aus. Letztgenannter war extra an diesem frühen Sonntagvormittag aus dem Ländle "eingeflogen" und laborierte wahrscheinlich noch an einem "Jet-lag", denn bald wurde er von De Jongh, der sich durch einen halbstündigen Berglauf gestärkt hat, an die Wand gespielt.

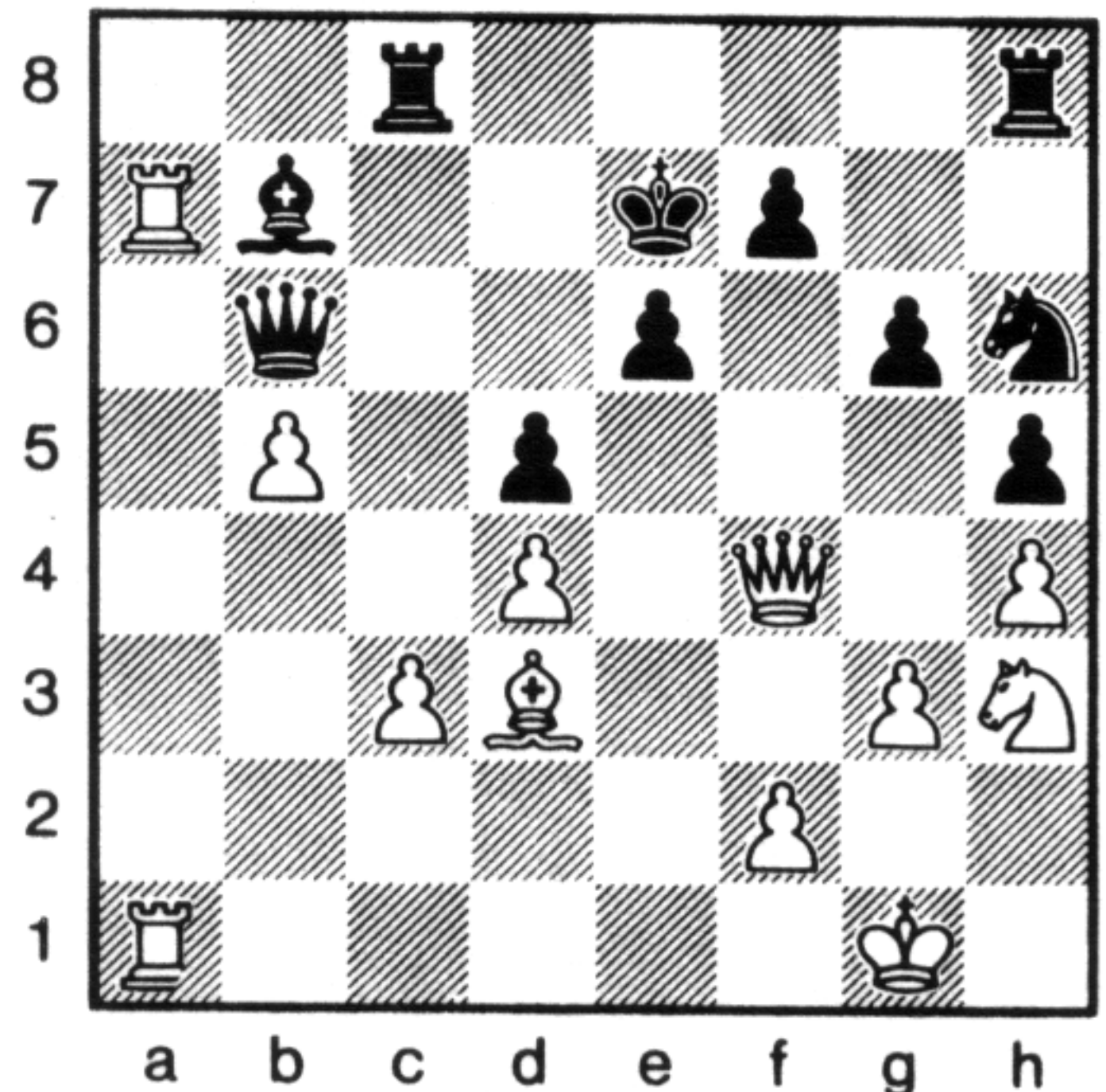
#### DE JONGH - FRICK

(siehe Diagramm rechts oben)

1. Ta1 - a6! Db6 - c7
2. b5 - b6 Dc7 - b8
3. Ta7 x b7+ Db8 x b7
4. Ta6 - a7 Db7 x a7
5. b6 x a7 Tc8 x c3
6. Ld3 - a6!

1:0

Es geht mindestens noch ein Turm drauf.



#### DE JONGH - FRICK

(Partiefortsetzung siehe links unten)

Dank diesem Sieg standen wir bereits als Sieger der Qualifikationsspiele fest.

Dölzlmüller hatte vor seiner Partie versprochen einmal "positionell" zu spielen. Die Folge war, daß er positionell überspielt wurde. Dann aber zeigte unser Spitzenmann wiederum mal seine taktischen Fähigkeiten und führte ein Turmendspiel herbei, daß trotz Minusbauer Remis war.

Auch in dieser Runde hatte Fallwickl die längste Partie. Er wurde, nach lange Zeit überlegen gestanden zu sein, das Opfer des unbedingten gegnerischen Siegeswillen. Er verlor das nach der Zeitnot entstandene Endspiel völlig unnötig. Wäre es für uns noch um etwas gegangen, hätte er wahrscheinlich gewonnen.

Endstand:

Salzburg Süd	- Schlechter I.	2,5:1,5
Salzburg Süd	- Bludenz	2,5:1,5
Bludenz	- Schlechter I.	3,5:0,5

1. Salzburg Süd: 4 Mannschaftspunkte
2. Rankweil Bludenz: 2 Mannschaftsp.
3. Schlechter Innsbruck: 0 Mp.

Da Schwarz in die Staatsliga aufgestiegen ist, konnte sich auch die Vorarlberger Mannschaft für die Westliga qualifizieren. Herzliche Gratulation nach Bludenz! Für die sympatische junge Tiroler Mannschaft hat es dieses Mal nicht gereicht, sie werden es aber sicher früher oder später schaffen.

## CUP 1988

### Ergebnisse der 1. Cuprunde am 7. Mai 88:

Inter U2000 - Union Salzburg 3 1/2 : 1/2  
Aigmüller - Armstorfer remis, Veigl - Berger 1:0, Serak -  
Bolda 1:0, Reinold - Keppl 1:0.

Mattighofen-Ost - HSV II 3 : 1  
Feichtenschlager - Bernhaupt remis, Waldner - Hofer remis,  
Friedl - Weiß 1:0, Grausgruber - Ranftler 1:0.

ASKten 1 - Inter Salzburg B 1 1/2 : 2 1/2  
K. Groiss - A. Endthaler 0:1, Wuppinger - Plöchl remis,  
Rettenbacher - A. Waggerl 0:1, Krimbacher - Nedobuty 1:0.

Inter Kosar - ASK Salzburg 2 3 : 1  
Heil - W. Groiss 1:0, Pollhammer - Kohlweis 0:1, W. Gerharter  
- W. Mayer 1:0, M. Gerharter - Stroß 1:0 wo.

Inter Damen - Oberndorf/Laufen 1 : 3  
G. Endthaler - Pronold II 0:1, Aigner - Wolfgruber 0:1, Perner  
- J. Zauner 0:1, Weiß - Scholing 1:0.

ASK Salzburg 1 - Ranshofen 1 : 3  
Forstinger - ÖM Föbmeier 0:1, Mosshammer - Frühauf remis,  
Langer - G. Usleber remis, Lageder - Waser 0:1.

Saalfelden I - Hallein A & B 0 : 3  
Rohrmoser - ÖM Herndl 0:1, Portenkirchner - Hauthaler 0:1,  
Theussl - Reiter 0:1.

Mozart III - Hallenbad Golling 4 : 0  
Paulitsch - Janecek 1:0, Strauß - A. Pfeifenberger 1:0,  
Schoissingeyer - Wieser 1:0, Machacek - Dobritzhofer 1:0.

Hallein 2000 - Zell am See 4 : 0  
Zell nicht angetreten.

Uttendorf II - Konkordiahütte 3 : 1  
Reingruber - Simon 0:1, Feichtner - Rotschädl 1:0, Fuchs -  
Kriesmayr sen. 1:0, Hahn - Kriesmayr jun. 1:0.

A.W. Rehhof 87 - Kuchl 2 : 2  
Karios - Mühlthaler 0:1, T. Kirchttag - Güntner 0:1, Kritzinger  
- Hasenbichler 1:0, Klingsbigl - Siller 1:0. Kuchl steigt auf.

Rif - Salzburg Süd-West 1/2 : 3 1/2  
Brabenetz - Dalfen 0:1, Schörghofer - Böhm 0:1, Sauter -  
Oberläuter 0:1, Fellner - Theiss remis.

### Ergebnisse der 2. Cuprunde am 14. Mai 88:

Inter B - Mattighofen Ost 2 : 2  
Sauper - Grausgruber 0:1, A. Endthaler - Friedl 1:0, Plöchl -

Waldner 0:1, Nedobity - Feichtenschlager 1:0. Mattighofen steigt auf.

**Mozart I - HSV I** 4 : 0

Gottsmann - Arnreiter 1:0, MK Hicker - Mauch 1:0, Plomberger - Miklautsch 1:0, Moser - Thalmayr 1:0.

**Salzburg Südost - Seekirchen "Bräu II"** 1 : 3

Rudhart - Kriechbaum 0:1, Schmidt - Költringer sen. 0:1, Schodl - Költringer jun. remis, Frank - Mössler remis.

**Seekirchen II - Inter Kosar** 2 : 2

Mutinelli - Heil 0:1, Faryma - M. Gerharter 1:0, Weilbuchner - W. Gerharter 0:1, Bruckmoser - Pollhammer 1:0. Inter steigt auf.

**Ranshofen - Ach-Burghausen I** 1 : 3

ÖM Fößmeier - Singer remis, Staringer - Wittman remis, Frühauf - Chr. Zapf 0:1, G.Usleber - Hollstein 0:1.

**Oberndorf/Laufen - Inter U2000** 2 : 2

Pronold II - Aigmüller sen. 1:0, Wolfgruber - Veigl 0:1, Pronold I - Serak 1:0, Eberhard - Reinold 0:1. Oberndorf steigt auf.

**Ach/Burghausen II - Mozart II** 1 1/2 : 2 1/2

Stör - MK Schöppl 0:1, Gangler - Höger remis, Köhl - Stevanovic remis, Bayer - Prilc remis.

**Mattighofen West - ASK III** 1/2 : 3 1/2

Granig - Ebner 0:1, Pilshofer - Weyringer 0:1, Werdecker - Baierhofer 0:1, Jakob - Leblhuber remis.

**Salzburg Südwest - Mozart III** 2 1/2 : 1 1/2

Dalfen - Paulitsch 0:1, Böhm - Schoissingeyer 1:0, Oberläuter - Strauß 1:0, Theiß - Machacek remis.

**A+B Hallein - Saalfelden II** 4 : 0

ÖM Herndl - Wiritzer 1:0, Buchner - Dick 1:0, K. Walkner - Reichl 1:0, Rettenbacher - Bernatzky 1:0.

**Salzburg Süd - Saalfelden III** 3 1/2 : 1/2

De Jongh - Mitteregger 1:0, Brunauer - Schachner remis, Fallwickl - Vaselei 1:0, Haberl - Fink 1:0.

**Radstadt I - Inter A** 1/2 : 3 1/2

Steiner - Hamberger remis, Auer - Lenz 0:1, Herzog - Schuster 0:1, Eder - Huber 0:1.

**Uttendorf I - ASKeten 2** 3 : 1

Ellmauer - ? 1:0 wo, Berti - Haider 1:0, Kofler - Berauer 0:1, Schweiger - Müller 1:0.

**Golling 91 - Uttendorf II** 0 : 4

Wernsen - Reingruber 0:1, Sommerauer - Feichtner 0:1, Brandstätter - Fuchs 0:1, M. Pfeiffenberger - Hahn 0:1.

**Radstadt II - Bischofshofen 0 : 4**

Dittmann - Klinger sen. 0:1, Kocher - Huber 0:1 wo, Reiter - Axt 0:1, Lindmoser - Sendlhofer 0:1.

**Kuchl - Hallein 2000 1 1/2 : 2 1/2**

Moser - E. Reithofer 1:0, Güntner - Salaquarda remis, Klappacher - W. Reithofer 0:1, Siller - Lurtz 0:1

## **Pula, eine Reise wert?**

Wer so unvernünftig war wie ich oder gezwungen war am Samstag den 21. 5. 88 die Reise nach Pula anzutreten, der hatte dieses Jahr große Schwierigkeiten. Tauernautobahn (Maut) 11 km Stau, Villach 13 km Stau. Durchschnittliche Reisezeit 9 Stunden für 540 km. Die Unterkunft diesmal noch besser im Hotel Brioni. Ab Sonntag bzw Montag war ein Traumwetter. Es gab keine Transportschwierigkeiten zu den verschiedenen Spiellokalen bzw, Lokalitäten. Unser "Pula Taxi" ein grün - brauner Chevrolet, Lizenz Peter Moser war Tag und Nacht im Einsatz, pünktlich, kostenlos und verlässlich wie immer.

Mozart Salzburg hatte Aufstellungsschwierigkeiten und die Mannschaft in der Gruppe VI mußte zurückgezogen werden. In der zweiten Runde der Gruppe IV die erste Sensation (Mannschaft: Hinteregger, Veigl, Feldbacher und Dr. Stevanovic). Hinteregger, nicht wissend wen er vor sich hat, spielte locker und ungezwungen, Gott sei Dank, gegen die 9. in der Weltrangliste, Großmeisterin Petrovic aus Ungarn, die ausnahmsweise bei den Herren für Belgrad spielte. Kurzum, Arthur überspielte die sieggewohnte Dame spielend und kassierte diesen Punkt für die Mannschaft. Die zweite Sensation negativer Art passierte in der 5. Runde. Hier wurde uns ein Punkt, herausgespielt von unserem Gastspieler Feldbacher, rundweg nicht anerkannt. Der schwache Schiedsrichter der Gruppe IV und V korrigierte unseren Sieg auf Remis und entfernte sich. Für Diskussionen, geführt von Dr. Stefanovic, war er nicht zugänglich.

Die zweite Mozartmannschaft war mit wechselnden Erfolg leider nicht so erfolgreich.

Die dritte Sensation sind die von uns erstmals eingesetzten Damen, die mit wenig internationaler Erfahrung, bis zur Halbzeit gut im Mittelfeld mitgespielt haben (Mannschaft: Dr. Henkel, DDr. Hapala). Frau Henkel konnte sich schwer an die verkürzte Bedenkzeit gewöhnen und mußte zwei Partien in sicherer Remisstellung wegen Zeitüberschreitung verloren geben. Außerdem hat Frau Henkel noch immer Schwierigkeiten, die Logik einer Frau mit der Logik des Schachspielens in Einklang zu bringen. Ich hoffe es gelingt ihr nie (persönliche Meinung). Frau Hapala konnte einen wichtigen Punkt aus einer - von meiner Sicht gesehen - verlorenen Partie für sich entscheiden.

Ich möchte mich hier herzlichst bedanken für die exzellente Organisation durch unseren Herrn Sonnlichler und bei unserem Zeugwart Herrn Drucker.



Ich bedanke mich auch bei den Turnierteilnehmern und unseren Gästen fürs Mitmachen und wünsche mir für das nächste Jahr mehr Teilnehmer. Zurückkommend auf die Überschrift: Pula ist eine Reise wert.

Vizepräsident Rudolf Diess

### Zwischenstand nach 6 von 7 Runden:

Gerhard Herndl

Da sich erfahrungsgemäß in der letzten Runde nicht mehr hart gekämpft wird, gibt der Zwischenstand nach 6 von 7 Runden einen guten Blick für das Abschneiden unserer Mannschaften.

Mehr als 3000 Spielerinnen und Spieler versammelten sich wieder in Pula. Die Teilnehmer(innen) des Festivals wurden in 2 Damengruppen und 26 Festivalgruppen aufgeteilt. Gespielt wurden in den diversen Hotels im Feriencentrum Pulas. Die Aufteilung der Mannschaften auf die einzelnen Gruppen sollte entsprechend der Spielstärke sein. Doch ein Kriterium ist der Spielort. Die Rifer wohnen im Hotel Splendid und dort spielt die Gruppe XX und XI. Das Zentrum des Geschehen findet in einer großen Ferienanlage im Süden von Pula statt. Hier kann man alle Sportstätten auch zu Fuß erreichen. Ich z.B. marschierte jeden Tag ca 25 Minuten vom Hotel Brioni zum Hotel Splendid. Bei dem schönen Wetter war es ein schöner Morgenspaziergang. Abgetrennt von diesem Festivalbetrieb waren die Gruppen in Medulin. Die Entfernungen sind zu groß, um mit den dortigen Teilnehmern in Kontakt zu kommen.

Nun aber zu den Ergebnissen:

Gespielt wird bei den Damen mit zwei Spielerinnen, während bei den anderen Gruppen eine Mannschaft aus 4 Spielern besteht.

### Damengruppe I: 24 Mannschaften

1. Locnosc	Zalend	11 Punkte
2. Honved		8 1/2
3. Zeleznicar		8
20. Mozart		4 1/2

Die Abstände sind sehr gering, sodaß sich bei einem guten Ergebnis in der letzten Runde, der Rang unserer Damen stark verbessern könnte. Es spielten Henkel und Hapala.

### Gruppe IV: 18 Mannschaften

1. Celik	Niksic	16 1/2 Punkte
Detelinara	Novi Sad	16 1/2
3. Kiseljac I	Kiseljac	14
Start II	Katovice	14
Postbauern II	Heng	14
15. Mozart I	Salzburg	10 1/2

Mozart spielte mit Hinteregger, Veigl, Feldbacher, Stafanovic

und Sonnlichler.

Gruppe V: 16 Mannschaften

1. Zrak	Sarejewo	18 1/2
2. Minel	Beograd	16
3. Sloga	Kratjevo	14 1/2
14. ASK	Salzburg	10

ASK spielte mit Scheiblmaier, Ebner, Rettenbacher und Krimbacher.

Gruppe XI: 14 Teilnehmer.

1. Rabar	Braslav	16 1/2
Titovo	Velenje	16 1/2
3. GOSK	Grabovci	15
14. Rif	Hallein	6 1/2

Die Rifer spielten in ihrer gewohnten Art. Sie gaben gewonnene Spiele aus der Hand. Bei konzentrierterer Spielweise hätten die Halleiner in dieser Gruppe gut mitspielen können. Höhepunkt war die 6. Runde. drei Rifer stellten schon in der Anfangsphase eine Figur ein, der vierte opferte eine und wie es sich herausstellte ungerechtfertigt. So ist der letzte Platz nicht verwunderlich. Rif trat an mit Günther, Radovic, Kohlbauer, Rieger, Herndl und Huber Hartwig.

Gruppe XIII: 10 Teilnehmer.

1. Decani	Dekern	20
2. Iskra	Ljubljana	18
3. Prva	Trestenik	16
10. ASK	Salzburg	6 1/2

ASK: Forstinger, Thalhammer, Leblhuber, Langer und Haider. Sie kämpften gut, aber die Gruppe war zu stark.

Gruppe XV: 12 Teilnehmer

1. ATM	Zagreb	17 1/2
2. Buducnost	Bana Luka	16 1/2
3. Elektroterma	Breza	14 1/2
10. Mozar II	Salzburg	9

Mozart: Reiter, Moser, Schlüsselberger, Nobis, Konradsheim und Schoissengeyer.

# GRENZLANDTURNIER 1988

Sternbräu, 15.05.1988

Das diesjährige Mannschaftsturnier erfreute sich regen Zuspruchs und wurde vom Veranstalter, dem ASK Salzburg tadellos organisiert. Der Gasthof "Sternbräu", im Zentrum der Landeshauptstadt gelegen, erwies sich als optimale Spielstätte.

Neu zu diesem Turnier gekommen sind Piding und Hallein. Wir Halleiner durften bereits im Jahr 1985 in das Turnier hineinschnuppern, wurden aber - insbesondere auf das Betreiben von Mattighofen - recht unsanft wieder ausgeladen. Die Bedenkzeit mußte wegen der größeren Zahl an teilnehmenden Mannschaften (10 anstatt 8) von 20 auf 15 Minuten gekürzt werden. Bei Ehrenpräsident Karl Groß möchten wir uns herzlich bedanken, schließlich war er es, der uns Halleinern den Einstieg in das Grenzlandturnier, durch seine Fürsprache, ermöglicht hat.

Klarer Favorit war natürlich der gastgebende Verein, ASK Salzburg mit Teufl, Löffler, Leeb, Ebner, Karios, Groß, Wuppinger und Rettenbacher. Diese Mannschaft versprach vor allem auf den rückwärtigen Brettern eine reiche Punkteausbeute.

Schon bald zeigte sich, daß einzig die Halleiner Mannschaft mit dem ASK mithalten vermochte. Schließlich gab es ein dramatisches Finale mit Punktegleichstand von je 54,5. Da auch die Mannschaftspunkte mit je 17 Punkten gleich waren, wurde ein doppelrundiger Blitz-Vergleichskampf ausgetragen, der vom ASK Salzburg knapp für sich entscheiden konnte. Den Gesamtsieg haben wir eigentlich bereits in der ersten Runde vergeben: HALLEIN - ASK 4 : 4. Walkner und Buchner hätten dazu aus ihren Gewinnstellungen wenigstens einen halben Punkt holen müssen ... Nicht umsonst spielt der ASK bereits seit Jahren ein sogenanntes "Grenzlandvorbereitungsturnier", um sich auf die eher ungewohnte Bedenkzeit zeitgerecht umzustellen.

Hallein spielte in folgender Aufstellung: Harald Herndl, Ulrich Ennsberger, Alarich Lenz, Martin Buchner, Mario Hauthaler, Karl Reiter, Karl Walkner und Edmund Reithofer.

Im Prinzip hat jeder einzelne Spieler die in ihm gesetzten Erwartungen zumindest erfüllt. Jeder erzielte über 50%. Allein 100% der möglichen Punkte erzielte der Vöcklabrucker Ulrich Ennsberger. Dieses Kunststück war unter den 80 Teilnehmern einzigartig und bedeutete selbstverständlich den überlegenen Brettpreis auf dem zweiten Brett. Sehr gut spielten auch Hauthaler (8/9), ÖM Herndl und Lenz (jeweils 7,5/9). Weniger gut, aber auch nicht schlecht: Walkner und Buchner (jeweils 6/9), Reiter (5,5/9) und Reithofer (5/9).

Durch ein kleines Mißgeschick hätten wir Spitzenspieler ÖM Herndl beinahe die Startpartie gegen Teufl verpatzt. Weil wir glatt vergessen hatten, Herndl von zu Hause mitzunehmen, mußte Harald 7 Minuten, das sind fast 50% der gesamten Bedenkzeit, vorgeben. Trotzdem gelang Herndl - mit den weißen Steinen - ein überzeugender Sieg in einer Königsindischen Partie (Klassisches System 1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3 0-0 6.Le2 Sc7 7.0-0 e5 8.d5 8. ... Se7 9.Se1 usw).

Gegenüber den ASK Salzburg und Hallein konnten die übrigen Vereine nicht ganz mithalten (siehe Turniertabelle). Den dritten Platz eroberte etwas überraschend Ranshofen (ohne Hackbarth und Ager), die mit ÖM Ulrich Fößmeier über den Brettsieger auf dem Spitzenbrett verfügten. Sehr gut spielte auch Starlinger auf Brett vier. Nicht ganz an die gewohnten Leistungen vergangener Jahre konnte diesmal Berchtesgaden und Bad Reichenhall anschließen. Neuzugang Piding tat sich sichtlich noch etwas schwer und brachte es nur auf 10 Punkte und mußte hinter Seekirchen mit dem letzten Platz vorlieb nehmen.

GRENZLANDTURNIER 1988 - TURNIERTABELLE

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	SA	MP	PL
1	ASK SALZBURG	*	4	5	7	5	5	8	5½	7	8	54½	17	1.+)
2	HALLEIN	4	*	5	5	6½	4½	7	7	7½	8	54½	17	2.+)
3	RANSHOFEN	3	3	*	5	5½	6½	3½	4	6	6	42½		3.
4	BERCHTESGADEN	1	3	3	*	4½	4	5½	5½	6	8	40½		4.
5	FREILASSING	3	1½	2½	3½	*	4½	4	7	5	7	38		5.
6	BAD REICHENHALL	3	3½	1½	4	3½	*	6	4½	4½	6	36½		6.
7	OBERNDORF	0	1	4½	2½	4	2	*	5	6½	5½	31		7.
8	MATTIGHOFEN	2½	1	4	2½	1	3½	3	*	5	7	29½		8.
9	SEEKIRCHEN	1	½	2	2	3	3½	1½	3	*	6½	23		9.
10	PIDING	0	0	2	0	1	2	2½	1	1½	*	10		10.

+) Wertung nach doppelrundigem Blitz-Stichkampf

Teufl - Herndl 1,5:0,5 Löffler - Ennsberger 0:2 Leeb - Lenz 0,5:1,5

Ebner - Buchner 0:2 Karios - Hauthaler 1:1 Groß - Reiter 2:0

Wuppinger - Walkner 1,5:0,5 Rettenbacher - Reithofer 2:0

ENDSTAND: 8,5 : 7,5 für ASK Salzburg

EINZELLEISTUNGEN - BRETT 1

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Σ
1	Fößmeier	Ranshofen	*	$\frac{1}{2}$	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	8
2	Herndl	Hallein	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	$7\frac{1}{2}$
3	Rosner	Reichenhall	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	7
4	Besner	Freilassing	0	0	$\frac{1}{2}$	*	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	6
5	Teufl	ASK	0	0	0	0	*	1	1	1	1	1	5
6	Hamberger	Berchtesgaden	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	0	0	*	1	1	1	1	5
7	Költringer	Seekirchen	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	*	1	1	1	$3\frac{1}{2}$
8	Muhr	Mattighofen	0	0	0	0	0	0	0	*	1	1	2
9	Riedl	Piding	0	0	0	0	0	0	0	0	*	1	1
10	Eberhard	Oberndorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*	0

EINZELLEISTUNGEN - BRETT 2

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Σ
1	Ennsberger	Hallein	*	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9
2	Löffler	ASK	0	*	1	1	1	1	1	1	1	1	8
3	Hasenöhrl	Freilassing	0	0	*	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	6
4	Maierhofer	Ranshofen	0	0	$\frac{1}{2}$	*	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	6
5	Lukic	Reichenhall	0	0	0	0	*	1	1	1	1	1	5
6	Grafl	Berchtesgaden	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	*	1	1	1	1	$4\frac{1}{2}$
7	Wolfgruber	Oberndorf	0	0	0	0	0	0	*	1	1	1	3
8	Genser	Seekirchen	0	0	0	0	0	0	0	*	1	1	2
9	Granig	Mattighofen	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	0	0	*	1	$1\frac{1}{2}$
10	Breitkreuz	Piding	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*	0

EINZELLEISTUNGEN - BRETT 3

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Σ
1	Lenz	Hallein	*	1	1	1	0	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	$7\frac{1}{2}$
2	Leeb	ASK	-	*	1	1	0	1	1	1	1	1	7
3	Stielfried	Berchtesgaden	0	0	*	1	1	1	1	1	1	1	7
4	Pronold	Oberndorf	0	0	0	*	1	1	1	1	1	1	6
5	Donegani	Reichenhall	1	1	0	0	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	0	1	5
6	Grausgruber	Mattighofen	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	*	1	0	1	1	$3\frac{1}{2}$
7	Motschiunig	Ranshofen	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	*	1	1	0	$2\frac{1}{2}$
8	Rau	Freilassing	$\frac{1}{2}$	0	0	0	0	1	0	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
9	Kriechbaum	Seekirchen	0	0	0	0	1	0	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	2
10	Steininger	Piding	0	0	0	0	0	0	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	*	2

Brett 4

1. Starlinger	Ranshofen	7,5
2. Schuster	Berchtesgaden	6,5
3. Ebner	ASK	6,5
4. Buchner	Hallein	6,0
5. Horak	Freilassing	6,0
6. Guttenberger	Reichenhall	4,5
7. Waldner	Mattighofen	3,0
8. Költringer	Seekirchen	2,5
9. Hermeter	Oberndorf	2,0
10. Reichenberger	Piding	0,5

Brett 5

1. Hauthaler	Hallein	8,0
2. Bihari	Freilassing	7,5
3. Purwin	Berchtesgaden	6,0
4. Frühauf	Ranshofen	5,5
5. Bernegger R.	Oberndorf	5,0
6. Hobmayer	Reichenhall	4,0
7. Karios	ASK	4,0
8. Eder	Mattighofen	2,0
9. Elhaf	Seekirchen	2,0
10. Trost	Piding	1,0

Brett 6

1. Eger	Reichenhall	8,0
2. Groß	ASK	8,0
3. Reiter	Hallein	5,5
4. Hagmüller	Oberndorf	5,5
5. Usleber	Ranshofen	4,0
6. Vogl	Freilassing	3,0
7. Grassl	Berchtesgaden	3,0
8. Feldhofer	Mattighofen	3,0
9. Gaspert	Piding	2,5
10. Strohbichler	Seekirchen	2,5

Brett 7

1. Wuppinger	ASK	8,0
2. Feichtenschl.	Mattighofen	7,0
3. Walkner	Hallein	6,0
4. Bernegger A.	Oberndorf	5,0
5. Schmiel	Freilassing	5,0
6. Fink	Seekirchen	4,0
7. Maderegger	Berchtesgaden	4,0
8. Wimmer	Ranshofen	3,0
9. Schlosser	Piding	2,0
10. Thomele	Reichenhall	1,0

Brett 8

1. Rettenbacher	ASK	8,0
2. Moser	Ranshofen	6,0
3. Friedl	Mattighofen	5,5
4. Reithofer E.	Hallein	5,0
5. Mutiwelli	Seekirchen	4,5
6. Kehrein	Berchtesgaden	4,5
7. Zauner	Oberndorf	4,5
8. Nefzger	Freilassing	4,0
9. Melchart	Reichenhall	2,0
10. Pissarek	Piding	1,0

## SIMULTANVERANSTALTUNGEN

Im Monat Mai gab es in Salzburg zwei Simultanvorstellungen. Am 5.

Mai spielte der regierende Landesmeister, Harald Herndl, gegen 20 Spieler aus den Vereinen Trimmelkam, Golling, Rif, Uttendorf, ASK, Hallein sowie einen vereinslosen Spieler und drei Schülern des BG Hallein.

Herndl tat sich erheblich schwerer als erwartet und mußte vier Niederlagen (W.Reithofer, A.Seidl, Buchner und Hauthaler) und genausoviele Punkteteilungen akzeptieren. Beachtlich das Remis von Gerald Wartensteiner, der keinen Verein angehört.

Die zweite und in der Tat viel bedeutender Veranstaltung gab es am

24. Mai im SSZ. Die russische GM Nana Joselijani spielte mit der anwesenden Prominez aus der Westliga regelrecht Katz und Maus.

Von den 23 Spielern aus den Vereinen Trimmelkam, ASK, Mozart, Inter, Uttendorf, Hallein sowie Schülerinnen des Mus. Gymnasium Salzburgs, mußte die attraktive Meisterin nur vier halbe Punkte abgeben: Reingruber, Walzinger, Wuppinger und Häusler. Chancenlos blieben so bekannte Spieler wie Huber, Werhonig, Fuchs und Schuster. Ein kleiner Kritikpunkt am Rande: Das Nenngeld von S 100.- dürfte manche Schachinteressenten abgeschreckt haben.

## ÖBB - BETRIEBSMEISTERSCHAFT 1988

(BUCHNER)

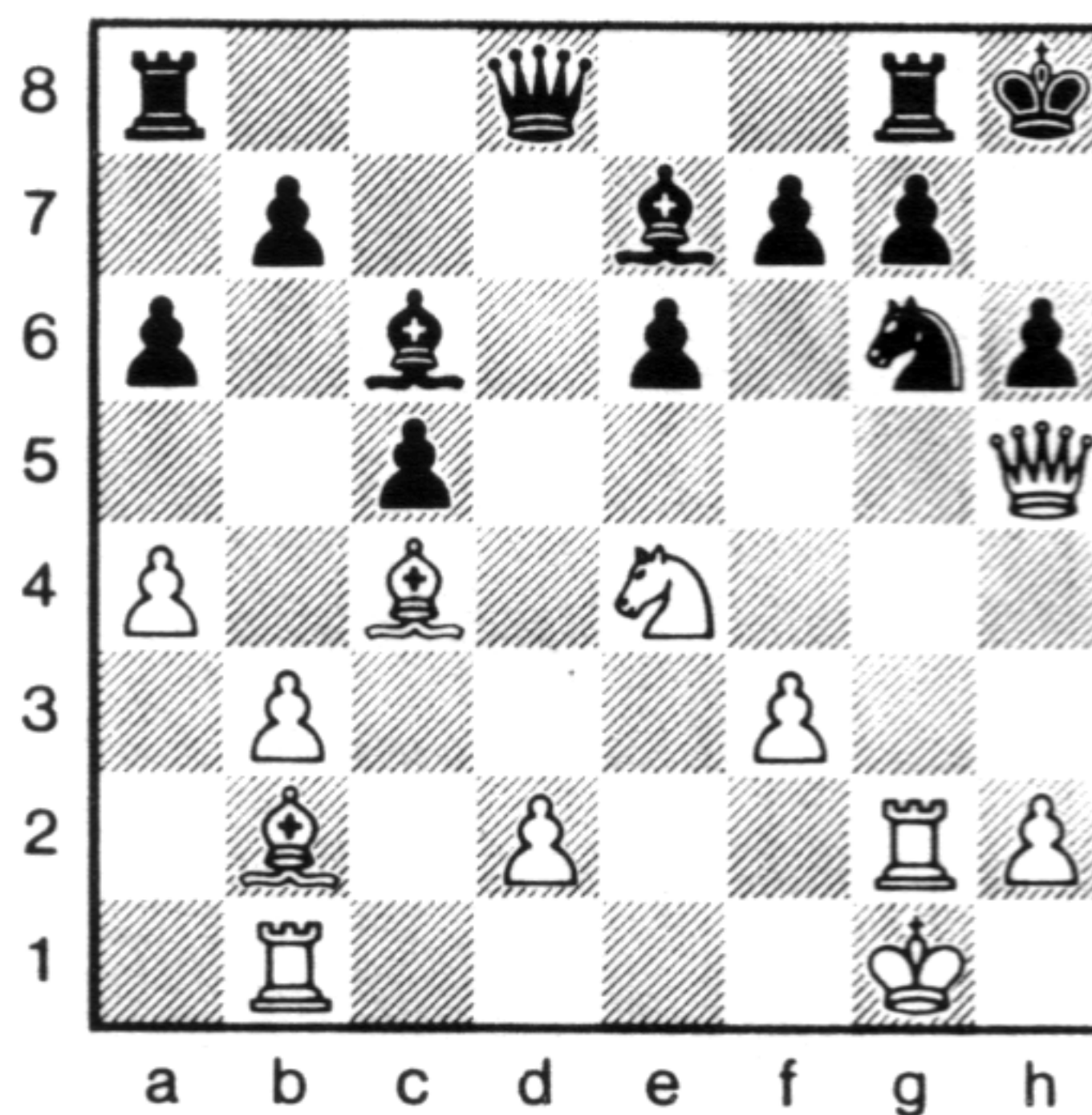
Bad Goisern, im steirischen Salzkammergut gelegen, war der Austragungsort der diesjährigen Einzelmeisterschaften. Spielberechtigt waren aktive Bedienstete und Pensionisten des Bereiches der Direktion Linz, das sind Oberösterreich, Salzburg und Teile der Steiermark.

Mit dem Niveau des mit 14 Spieler ausgestatteten Turnier war es nicht allzuweit her. Aber ein jeder war mit vollem Einsatz dabei und versuchte seine Haut so teuer wie möglich zu verkaufen.

Überlegener Gesamtsieger wurde Rudolf Krenmayr aus Wels. Seine Partien waren solide und gut angelegt und die nötige Routine tat das Übrige dazu bei, daß Krenmayr nur ein Remis gegen mich abgeben mußte. Weitere Reihung: Siehe Tabelle.

Nun zur wohl urigsten Partie des Turniers:

Eine Stellung aus der dritten Runde, in der beide Spielpartner von einer bemerkenswerten Schachblindheit befallen waren.



NEULENTNER - HOCHMAYER

Schwarz hat zwei Plusbauern, muß aber angesichts der günstigen weißen Figurenstellung etwas auf der Hut sein. Das mag sich auch Hochmayer gedacht haben, und so entschloß er sich, eine starke weiße Figur sogleich zu vernichten:

1. ... Lc6 x e4 ??
2. f3 x e4 ???

und später 0:1

			1	2	3	4	5	6	7	SA	PL	BS
1	KRENMAYR RUDOLF SC Wels	2024	S 11 1	W 4 1	W 3 1	S 2 ½	W 8 1	W 6 1	S 7 1	6½	1.	
2	BUCHNER MARTIN Hallein	2067	W 7 1	S 10 ½	W 4 1	W 1 ½	S 3 ½	S 8 1	W 6 1	5½	2.	
3	ENZINGER PETER Hofkirchen	1938	S 12 1	W 6 1	S 1 0	W 8 ½	W 2 ½	W 4 1	S 9 1	5	3.	
4	WASSERTHEURER WALTER Stainach	1889	W 14 1	S 1 0	S 2 0	W 5 1	W 12 1	S 3 0	W 10 1	4	4.	27
5	ABLINGER JOSEF ASK Salzburg	1517	S 6 0	W 12 0	S 14 1	S 4 0	W 13 1	S 11 1	W 8 1	4	5.	19
6	NEUWIRTH HERMANN ESV Attnang-Puchheim	1713	W 5 1	S 3 0	W 9 1	S 10 ½	W 11 1	S 1 0	S 2 0	3½	6.	27
7	HOCHMAYER GEORG TSU Wartberg	1697	S 2 0	W 8 ½	S 13 1	W 11 0	S 14 1	S 10 1	W 1 0	3½	7.	23,5
8	HÖBARTH GÜNTER Westbahn Linz	1955	W 9 1	S 7 ½	W 10 1	S 3 ½	S 1 0	W 2 0	S 5 0	3	8.	30
9	ALMER GÜNTER ATSV Steyr	1656	S 8 0	W 13 1	S 6 0	S 12 ½	W 10 ½	W 14 1	W 3 0	3	9.	20
10	FUCHS EGON Bischofshofen	1801	S 13 1	W 2 ½	S 8 0	W 6 ½	S 9 ½	W 7 0	S 4 0	2½	10.	27,5
11	ENZINGER JOHANN Hofkirchen	1680	W 1 0	S 14 1	W 12 ½	S 7 1	S 6 0	W 5 0	S 13 0	2½	11.	23,5
12	SCHUH ALOIS St. Valentin	1649	W 3 0	S 5 1	S 11 ½	W 9 ½	S 4 0	W 13 0	S 14 ½	2½	12.	22
13	NEULENTNER KLAUS Ried im Innkreis	1536	W 10 0	S 9 0	W 7 0	W 14 ½	S 5 0	S 12 1	W 11 1	2½	13.	19
14	WIESINGER WALTER St. Valentin	1541	S 4 0	W 11 0	W 5 0	S 13 ½	W 7 0	S 9 0	W 12 ½	1	14.	



KHALED - GM KUPREICHIK (2505)

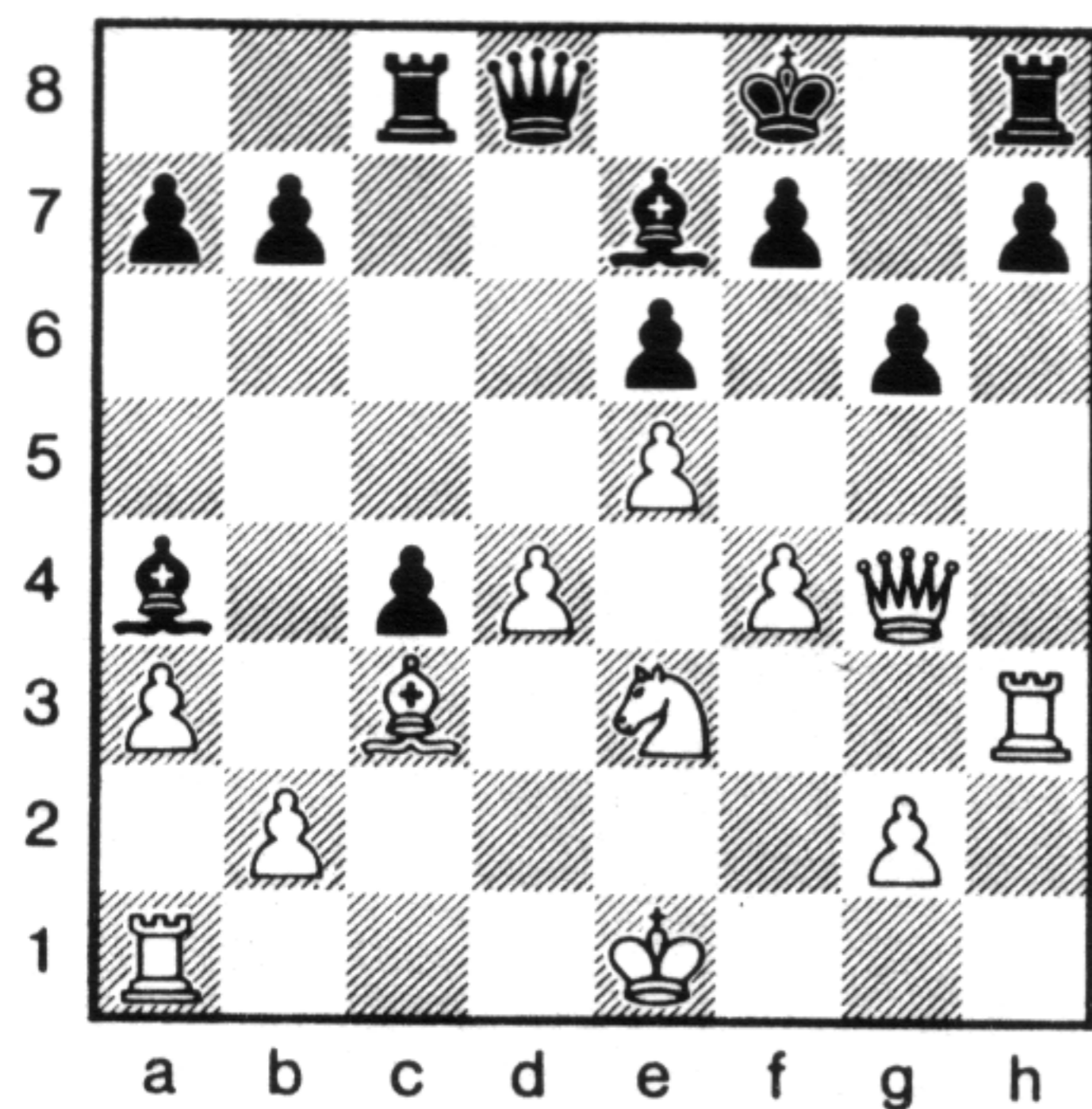
- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 1.  | e2 - e4  | c7 - c5  |
| 2.  | c2 - c3  | e7 - e6  |
| 3.  | d2 - d4  | d7 - d5  |
| 4.  | e4 - e5  | Sb8 - c6 |
| 5.  | Sg1 - f3 | Sg8 - e7 |
| 6.  | Sb1 - a3 | Se7 - f5 |
| 7.  | Sa3 - c2 | Lc8 - d7 |
| 8.  | h2 - h4  | c5 x d4  |
| 9.  | c3 x d4  | Lf8 - e7 |
| 10. | Lc1 - d2 | Ta8 - c8 |

Nicht gut ist 10. ... Sxh4 11.Sxh4 Lxh4 12.Dg4 und die weiße Dame bedroht den Läufer h4 und g7.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 11. | a2 - a3  | Sc6 - a5 |
| 12. | Ld2 - c3 | Ld7 - a4 |
| 13. | Lf1 - d3 | Sa5 - c4 |
| 14. | Dd1 - e2 | Sf5 xh4  |
| 15. | Sf3 xh4  | Le7 xh4  |
| 16. | Ld3xc4   | d5 xc4   |

(16.Dg4? Lxc2 17.Lxc2 Se3!)

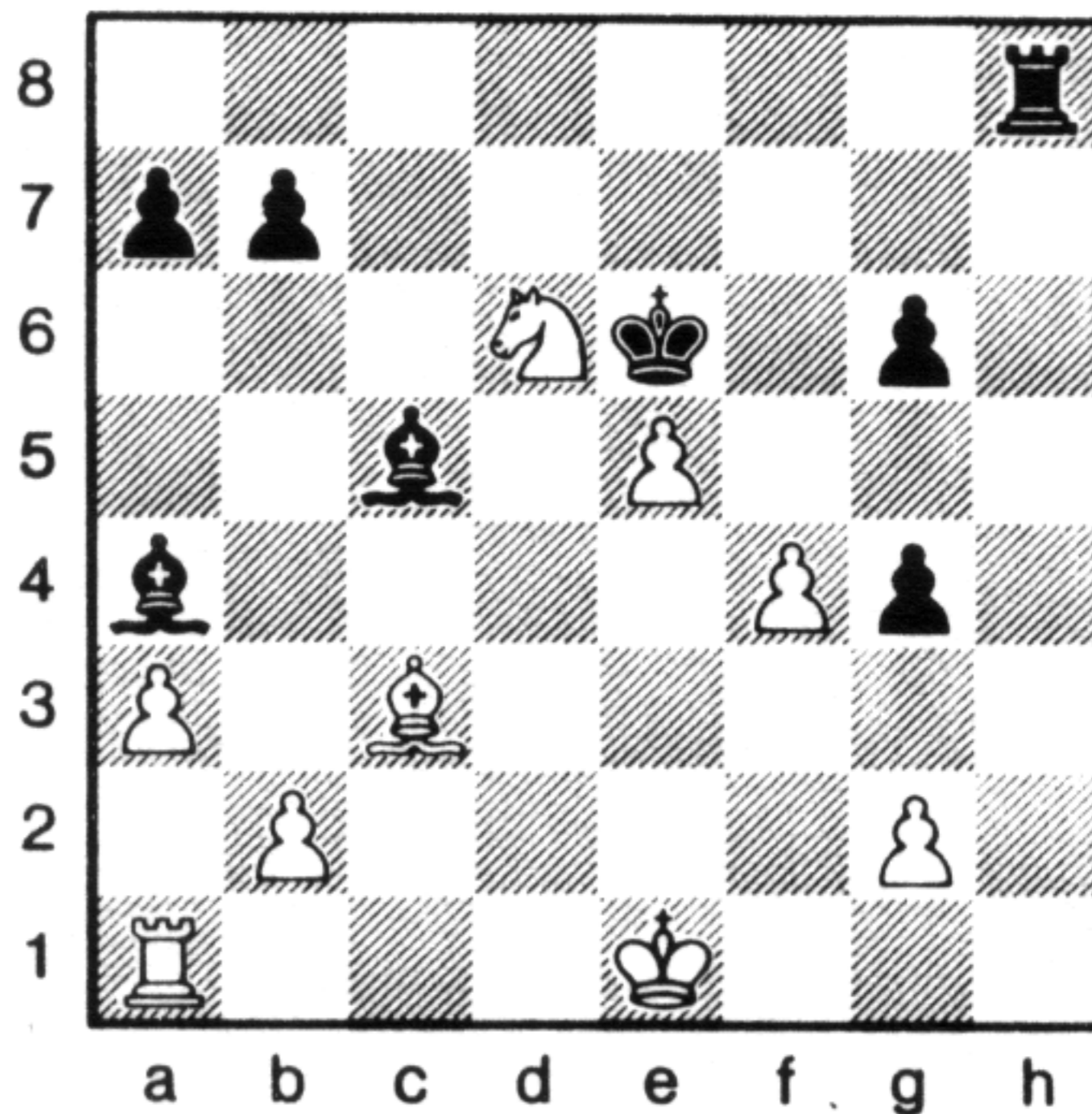
- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 17. | Sc2 - e3 | Ke8 - f8 |
| 18. | De2 - g4 | Lh4 - g5 |
| 19. | f2 - f4  | Lg5 - e7 |
| 20. | Th1 - h3 | g7 - g6  |



- |  |         |          |
|--|---------|----------|
| 21.                                    | d4 - d5 | Le7 - c5 |
| (21. ... exd5 22.f5! und 23.e6!)       |         |          |
| 22.                                    | d5 xe6  | h7 - h5  |
| (22. ... fxe6 23.Dxe6! Ld7 24.Dxg6 ±)  |         |          |
| 23.                                    | e6 x f7 |          |
| (23.f5!? Lxe3 24.Df3!? mit Initiative) |         |          |
| 23.                                    | ...     | h5 x g4  |

- |     |           |          |
|-----|-----------|----------|
| 24. | Th3 x h8+ | Kf8 x f7 |
| 25. | Th8 x d8  | Tc8 x d8 |
| 26. | Se3 x c4  | Kf7 - e6 |
| 27. | Sc4 - d6  | Td8 - h8 |

Nach 27. ... Lxd6 28.exd6 Txd6 wäre eine Punkteteilung wohl unvermeidlich gewesen. Der russische GM spielt mit dem Läuferpaar auf Gewinn.



- |                                    |          |           |
|------------------------------------|----------|-----------|
| 28.                                | Sd6 - e4 | Lc5 - b6  |
| 29.                                | b2 b4    | Th8 - h2  |
| 30.                                | Ta1 - a2 | Ke6 - d5  |
| 31.                                | Se4 - c5 | La4 - b5  |
| (31. ... Lxc5 =)                   |          |           |
| 32.                                | Ke1 - f2 | Kd5 - c4  |
| 33.                                | Kf2 - g3 | Th2 - h1  |
| 34.                                | Ta2 - a1 | Th1 x a1  |
| 35.                                | Lc3 x a1 | Lb6 x c5  |
| 36.                                | b4 x c5  | Lb5 - d7  |
| 37.                                | Kg3 - h4 | Kc4 - b3? |
| (37. ... Kxc5 mit Remisaussichten) |          |           |
| 38.                                | Kh4 - g5 | g4 - g3   |
| 39.                                | Kg5 x g6 | Ld7 - c6  |
| 40.                                | La1 - d4 |           |

1:0

Anmerkungen: Harald Herndl

Gespielt beim Budapester Open 1988. Mit diesem Erfolg legte Khaled, der für Flötzersteig Wien in der Staatsliga spielt, den Grundstein für die erste Halbnorm eines Internationalen Meisters.

IM WITTMANN - IM KLINGER  
(Semriach, Staatsmeisterschaft 1987)

- |    |          |          |
|----|----------|----------|
| 1. | e2 - e4  | g7 - g6  |
| 2. | d2 - d4  | Lf8 - g7 |
| 3. | Sg1 - f3 | b7 - b6  |

Welch eine Überraschung! Klinger vermeidet den Übergang in wohlbekanntere Stellungsbilder, wie es etwa durch 3. ... d6, c6 oder c5 möglich war. Stattdessen beschreitet er bereits im 3. Zug wenig erforschtes "Land".

- |    |          |          |
|----|----------|----------|
| 4. | Lf1 - c4 | e7 - e6  |
| 5. | 0 - 0    | Sg8 - e7 |
| 6. | Lc4 - b3 | 0 - 0    |

Die Alternative bestand in 6. ... d5 mit der etwaigen Folge: 7.Sbd2 0-0 8.Tel Sd7 9.c3 c5 10.e5 b5 11.Sf1 a5 12.Lc2 b4 13.h4! mit leichtem Vorteil für Weiß; Spassky-Ujtelky, Soci 1967.

7. Lc1 - f4

Gleichwertig ist 7.Sbd2 mit dem möglichen Entwicklungsschema 7. ... Lb7 8.c3 d6 9.Tel Sd7 10.Sc4 h6 11.h3 a6 mit leichtem Plus für Weiß; Agzamov-Todorevic, Belgrad 1982.

7. ... h7 - h6

Jetzt legt Klinger seine Karten auf den Tisch. Er strebt die sogenannte "Igel-Formation" an, und verzichtet vorläufig auf etwaige Zentrumsaktionen. Und dennoch hätte Schwarz an dieser Stelle wesentlich effizienter reagieren können, nämlich: 7. ... d6!? mit der Folge: 8.Sbd2 Sc6 9.c3 e5 10.dxe5 (auf 10.Le3 folgt 10. ... exd4 11.cxd4 Sa5 12.Lc2 La6 13.Tel c5 mit gleichen Chancen) 10. ... dxe5 11.Lg3 Kh8 12.Sc4 f6 13.Se3 Sa5 und Schwarz kann zufrieden sein.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 8.  | c2 - c3  | d7 - d6  |
| 9.  | Tf1 - e1 | Lc8 - b7 |
| 10. | Sb1 - d2 | Sb8 - d7 |
| 11. | h2 - h3  |          |

Beide Seiten haben ihre Entwicklung abgeschlossen: Weiß hat seine Streitkräfte überaus harmonisch und aktiv postiert - Schwarz hat sich wie ein "Igel" eingerollt und seine Stacheln aufgestellt. Ein interessanter Kampf steht bevor!

11. ... g6 - g5?!

Dieser scheinbar aktive Zug schwächt im Grunde genommen nur die eigene Königsstellung! Statt voreilig nach Gegenspiel zu trachten, sollte Klinger eine abwartende Position einnehmen; z.B. 11. ... Sc6 12.Lh2 a6 13.Sc4 b5!? 14.Se3 Sb6 usw.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 12. | Lf4 - h2 | Se7 - g6 |
| 13. | Sd2 - c4 | Dd8 - e7 |
| 14. | e4 - e5! |          |

Folgerichtig gespielt, die Schwächen der Schwarzen Stellung werden aufgedeckt - die weiße Stellung ist zu bevorzugen.

14. ... d6 xe5

Praktisch erzwungen, andere Züge sind entschieden schlechter: Nach 14. ... d5?! 15.Se3 c5 16.Lg3 Tfc8 17.Sh2 mit der Idee 18.Dh5 und 19. Shg4 sieht der weiße Angriff bedrohlich aus. Schlecht ist auch 14. ... Lxf3 wegen 15.exd6! Lxd1 (15. ... cxd6? 16.Dxf3 d5 (16. ... Sh4 17.Dc6) 17.Ld6 und Weiß gewinnt die Qualität) 16.dxe7 Sxe7 17.Lxd1 Sd5 18.Lf3 und Weiß steht überlegen. Auch 14. ... Sf4 erscheint sehr Zweifelhaft! Wegen 15.Lxf4 gxf4 16.exd6 cxd6 17.d5! e5 (was sonst? Nach 17. ... Lxd5 18. Dxd5 exd5 19.Txe7 dxc4 20.Txd7 cxb3 21.axb3 hat Weiß ein gewonnenes Endspiel am Brett) 18.Sd4 mit der Drohung Sb5 bzw. Sf5; 18. ... Lxd5? 19.Sf5 De6 (19. ... Dg5 20.Dxd5 Dxf5 21.Sxd6 nebst 22.Sxf7 mit Gewinn) 20.Dxd5 Dxf5 21.Sxd6 usw.

- |     |         |          |
|-----|---------|----------|
| 15. | Sc4 xe5 | Sd7 xe5  |
| 16. | Sf3 xe5 | Sg6 - h4 |

Sicherlich die einzige Chance auf Gegenspiel! 16. ... Sxe5 17.Lxe5 und Weiß übt großen Druck auf der halboffenen e-Linie und in naher Zukunft auf der Diagonale b1-h7 aus. Auch 16. ... Sf4 17.Lxf4 gxf4 18.f3 (nicht 18.Sg6? wegen Dg5) mit der Idee 19.Sg6 oder 19.Dd2 bringt Weiß klar in Vorteil.

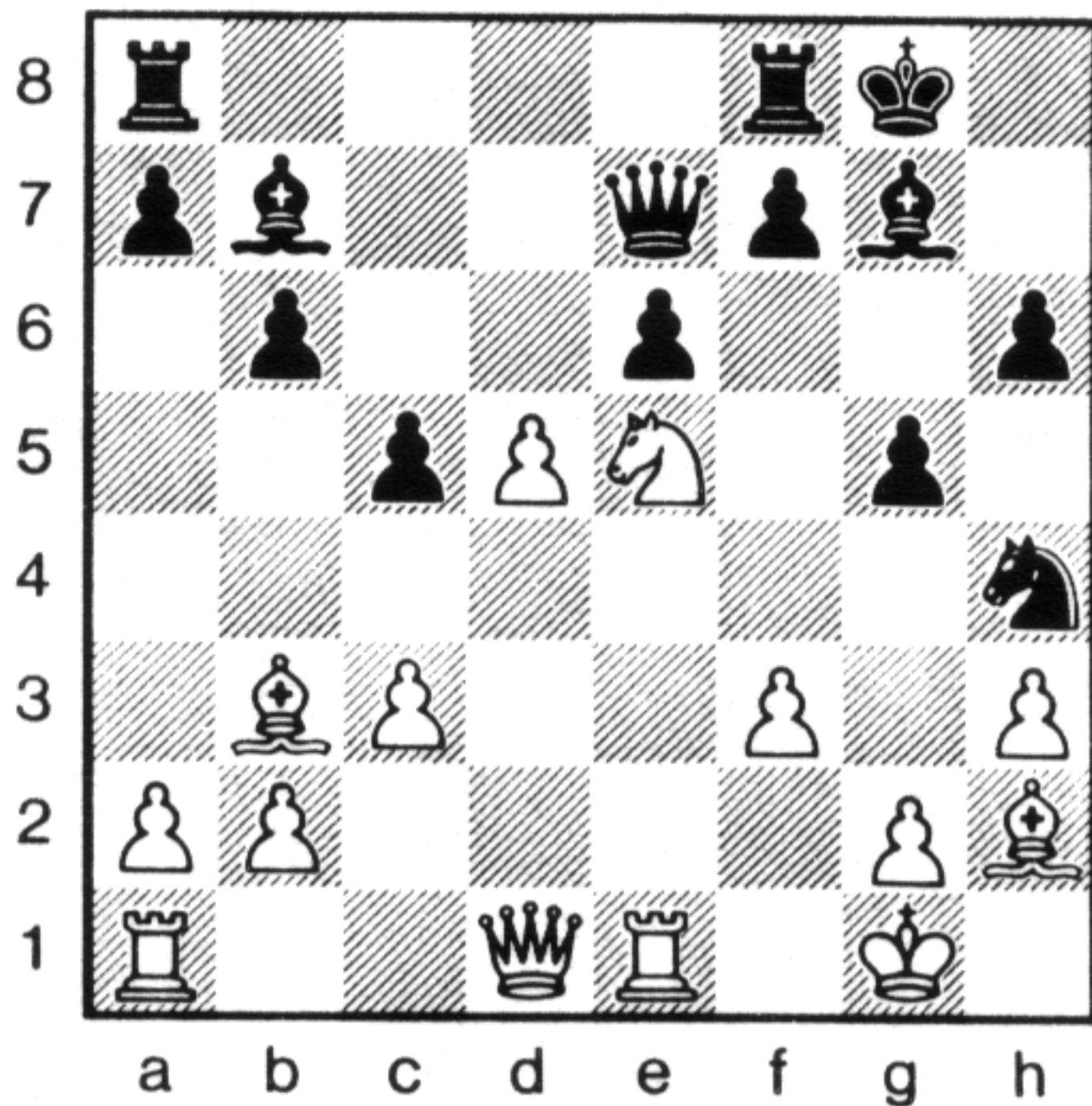
17. f2 - f3 c7 - c5?

Nachdem Schwarz in den letzten Zügen mehrmals den besten Verteidigungsweg fand und so den Stellungsnachteil im Rahmen des Erträglichen

hielt, greift er nun, das Gegenspiel vor Augen, fehl. Angebracht war die Antwort 17. ... Tad8 (nicht 17. ... Tfd8 wegen 18.Sxf7 Kxf7 19.Txe6 Dxe6 20.Lxe6 Kxe6 21.De2+ Kf7

(21. ... Kd7 22.Dc4 +-) 22.Dc4+ Ld5 23.Dxc7+ Kg8 24.Te1 und Weiß sollte gewinnen) mit der möglichen Folge: 18.De2 c5 19.dxc5 Dxc5+ 20.Kh1 Ld5 21.Sg4 mit leichtem, aber spürbarem Stellungsvorteil für Weiß.

18. d4 - d5!!



Sehr stark gespielt, vor allem deshalb, weil sich Weiß bereits jetzt über die etwaigen Folgen nach 18. ... Tad8 bzw. Tfd8 im klaren sein mußte! Nun wird die schwarze Verteidigung äußerst schwierig.

18. ... Tf8 - d8?

Klinger, sichtlich geschockt, zieht mit dem falschen Turm nach d8. Richtig ist hier einzig und allein 18. ... Tad8 (nicht 18. ... exd5 wegen 19.Sg6 mit Qualitätsgewinn; und auch nicht

18. ... c4 wegen 19.d6 mit Bauerngewinn). Es folgt: 19.dxe6! mit nachstehenden Möglichkeiten:

1) 19. ... Txd1 20.exf7+

a) 20. ... Txf7? 21.Taxd1 (21.Lxf7+ Dxf7) c4 (21.Lxe5 22.Txe5 Df6 23.Td7 Sxf3 24.gxf3 Dxf3 25.Te8+ und Weiß gewinnt) 22.Lxc4 Dc5+ 23.Td4! (23.Kh1? Lxe5 und Schwarz steht besser) Lxe5 (23. ... Sf5 24.Lxf7+ Kh8 25.b4 mit Gewinn) 24.Txe5 Dc6 25.Te7 Dxc4 26.Te8+ mit Gewinn.

b) 20. ... Kh8?! 21.Taxd1 Df6 (auch andere Züge sind wenig aussichtsreich: 21. ... c4 22.Sg6+ Sxg6 23.Txe7 Sxe7 24.Lxc4 und der weiße Erfolg ist angesichts der Drohungen 25.Td7

bzw. Ld6 kaum abzuwenden; 21. ... Lxe5?! 22.Txe5 Df6 23.Te8 Sg6 24.Td6 und Weiß setzt sich durch;

21. ... Td8? 22.Sg6+ Sxg6 23.Txd8+ Dxd8 24.Te8+ mit schnellem Gewinn; 21. ... Lc8 22.Sg6+ Sxg6 23.Txe7 Sxe7 24.Ld6 Sg6 (24. ... Lf6 25.Te1!) 25.Lxf8 und Weiß hat glänzende

Gewinnchancen) 22.Sd7! Sxf3+ (auf 22. ... Df5 gewinnt 23.Sxf8 c4 (23. ... Sxf3+?! 24.gxf3 Dxf3 25.Sg6+ Kh7 26.f8S+! Lxf8 27.Sxf8+ Kg7 28.Le5+ Kxf8 29.Tf1 und die Partie ist beendet) 24.Lxc4! Dc5+ 25.Td4!! - ein wunderbarer Zug - Lxd4+ 26.cxd4 Dxd4+ (26. ... Dxc4 27.Le5#) 27.Kh1 und Schwarz kapituliert) 23.Kf2 Df5 (23. ... Sxh2 24.Sxf6 Lxf6 25.Kg3 mit Gewinn) 24.g4! Dg6 25.Sxf8 Lxf8 26.Te8 und Schwarz ist gegen die zahlreichen Drohungen machtlos.

c) 20. ... Kh7!? 21.Taxd1 Lc8 (auf 21. ... Df6 folgt stark 22.Sd7 Sxf3+ 23.gxf3 Dxf3 24.Sxf8+ Lxf8 25.Lc2+ und Weiß gewinnt; verlockend er-

scheint 21. ... Lxe5, aber nach 22.Txe5 Df6 23.Te8!! sollte Schwarz verloren sein; z.B. 23. ... Sxf3+ 24.gxf3 Dxf3 25.Lc2+ Kg7 26.Le5+ Kxf7 27.Txf8+ Kxf8 28.Tf1 mit Gewinn, oder 23. ... Txf7 24.Lc2+! Sf5 (24. ... Kg7 25.Le5; 24. ... Sg6 25.Le5) 25.Le5 Dc6 26.Th8+ Kg6 27.Td6+ und Weiß sollte gewinnen) 22.Sd7 Dxd7 23.Txd7 Lxd7 24.Te7 Lf5 25.Txa7 und Weiß hat gute Gewinnchancen.

2) 19. ... Lxe5? 20.exf7+ Txf7 21.Txe5 Txd1+ 22.Txd1 Df6 23.Td7 Sxf3+ 24.gxf3 Lxf3 25.Te8+ mit Gewinn.

3) 19. ... fxe6 - Schwarz kann zwar den Kampf fortsetzen, doch Weiß besitzt deutlichen, ja vielleicht sogar entscheidenden Stellungsvorteil.

4) 19. ... c4! - Allein mit diesem Zug kann Schwarz auf Gegenchancen hoffen. Es folgt 20.exf7+ Txf7 (erzwingen! 20. ... Kh8? scheitert an 21.Sg6+ Sxg6 22.Txe7 Txd1+ 23.Txd1 Sxe7 24.Lxc4 und Weiß sollte gewinnen; 20. ... Kh7? verliert wegen 21.Dc2+) 21.Lxc4 Dc5+ (nicht 21. ... Txd1? wegen 22.Taxd1 Dc5+ 23.Td4! mit Gewinn) 22.Kf1 (der einzige Zug! Nach 22.Kh1?! folgt Txd1 23.Lxf7+ Kh7 24.Taxd1 Df2 25.Tg1 Lxe5 26.Lxe5 Lxf3 usw.) 22. ... Txd1 23.Lxf7+ Kf8!! (schlechter ist 23. ... Kh7 wegen 24.Taxd1 La6+ 25.c4 Lxe5?! 26.Txe5 Lxc4+ 27.Lxc4 Dxc4+ 28.Kg1!

Dc2?? (auch nach 28. ... Sxg2 29.Td7+ ist Schwarz verloren) 29.Te7+ Kg6 30.Td6+ Kf5 31.g4#) 24.Taxd1 La6+ 25.c4 Lxe5 26.Txe5 Lxc4+!? 27.Lxc4 Dxc4+ 28.Te2 (Weiß kann auch in das Remis einwilligen: 28.Kg1 Dc2 29.Td8+ Kf7 30.Td7+ Kf8 usw.)

28. ... Sxg2! 29.Kf2 und Weiß steht etwas besser.

19. d5 xe6! c5 - c4

Die sofortige Annahme des Damenopfers verbietet sich! - 19. ... Txd1 20.exf7+

1) 20. ... Kf8?! 21.Taxd1 mit der Drohung 22.Sd7+; 21. ... Lxe5 (21. ... Td8 verliert wegen 22.Txd8+ Dxd8 23.Sd7+ Dxd7 24.Ld6+ Dxd6 25.Te8#) 22.Txe5 Df6 23.Tde1 und Schwarz ist verloren. So scheidet 23. ... Sxf3+ an 24.gxf3 Dxf3 25.Te8+ Kg7 26.Tg8+ Kh7 27.Lc2+ usw.; auch nach 23. ... Lc6 24.Te6 Dxf7 (24. ... Sxf3+ 25.gxf3 Dxf3 26.Ld6+ Kg7 27.f8D+ Txf8 28.Lxf8+ Dxf8 29.Txc6 usw.) 25.Txc6 verliert Schwarz zwangsläufig; zwecklos ist auch 23. ... Sg6, wegen 24.Te8+ Kg7 25.Tg8+ Kh7 26.Tee8 Df5 27.f8S+ Sxf8 29.Te7#

2) 20. ... Kh8 21.Taxd1 Df6 (21. ... c4 22.Sg6+ Sxg6 23.Txe7 Sxe7 24.Lxc4 ist hoffnungslos, so z.B. 24. ... Lc6 25.Td6 Tc8 26.Te6 Sf5 (oder 26. ... Lf8 27.Txe7! Lxe7 28.Le5+ Kh7 29.Ld3#) 27.La6 mit Gewinn; sofort verliert 21. ... Td8? wegen 22.Sg6+ Sxg6 23.Txd8+ Dxd8 24.Te8+) 22.Sd7 Sxf3 (22. ... Df5 23.Te8+ Kh7 24.f8S+ Lxf8 25.Sxf8+ Kg7 26.Le5 mit raschem Gewinn; oder 22. ... Dg6 23.Td6 Dh5 24.Tde6 usw.) 23.gxf3 Dxf3 24.Te8+ Lf8 25.Le5+ Kh7 26.Lc2#

3) 20. ... Kh7 21.Taxd1 Df6 (21. ... Lxe5 22.Txe5 Df6 23.Td7 und Weiß setzt sich durch) 22.Sd7 Df5 (22. ... Sxf3+ 23.gxf3 Dxf3 24.Lc2+ Kh8 23.Te8+ usw.; 22. ... Dg6 23.f8S+! Txf8 24.Sxf8 Lxf8 25.Td7+ und Weiß gewinnt) 23.Td2! Sg6 24.Le6 mit Damengewinn. Auch der Textzug verliert rasch, sodaß Klinger nur mit 19. ... fxe6 den Kampf fortsetzen hätte können. Doch wie heißt es so schön: Lieber in Schönheit sterben ...!

20. e6 x f7+ Kg8 - f8

Nicht besser ist 20. ... Kh8, wegen 21.Sg6+ Sxg6 22.Txe7 Txd1+ 23.Txd1 Sxe7 24.Lxc4 usw.; während 20. ... Kh7 wegen 21.Dc2+ verliert.

21. Se5 xc4! De7 - c5+

21. ... Txd1 22.Taxd1 Dxf7 scheidet an 23 Ld6+

22. Kg1 - h1 Td8 xd1

23. Tal xd1

Jetzt droht 24.Ld6+ und nach 23. ... Df2 gewinnt 24.Ld6+ Kxf7 25.Se5++ im nächsten Zug die Dame.

23. ... Sh4 - f5

23. ... Kxf7 scheidet wieder an 24. Se5++ nebst Damengewinn.

24. Sc4 - d6 Sf5 - e7

Was sonst? Es drohte gleichzeitig Sxf5 und Te8+.

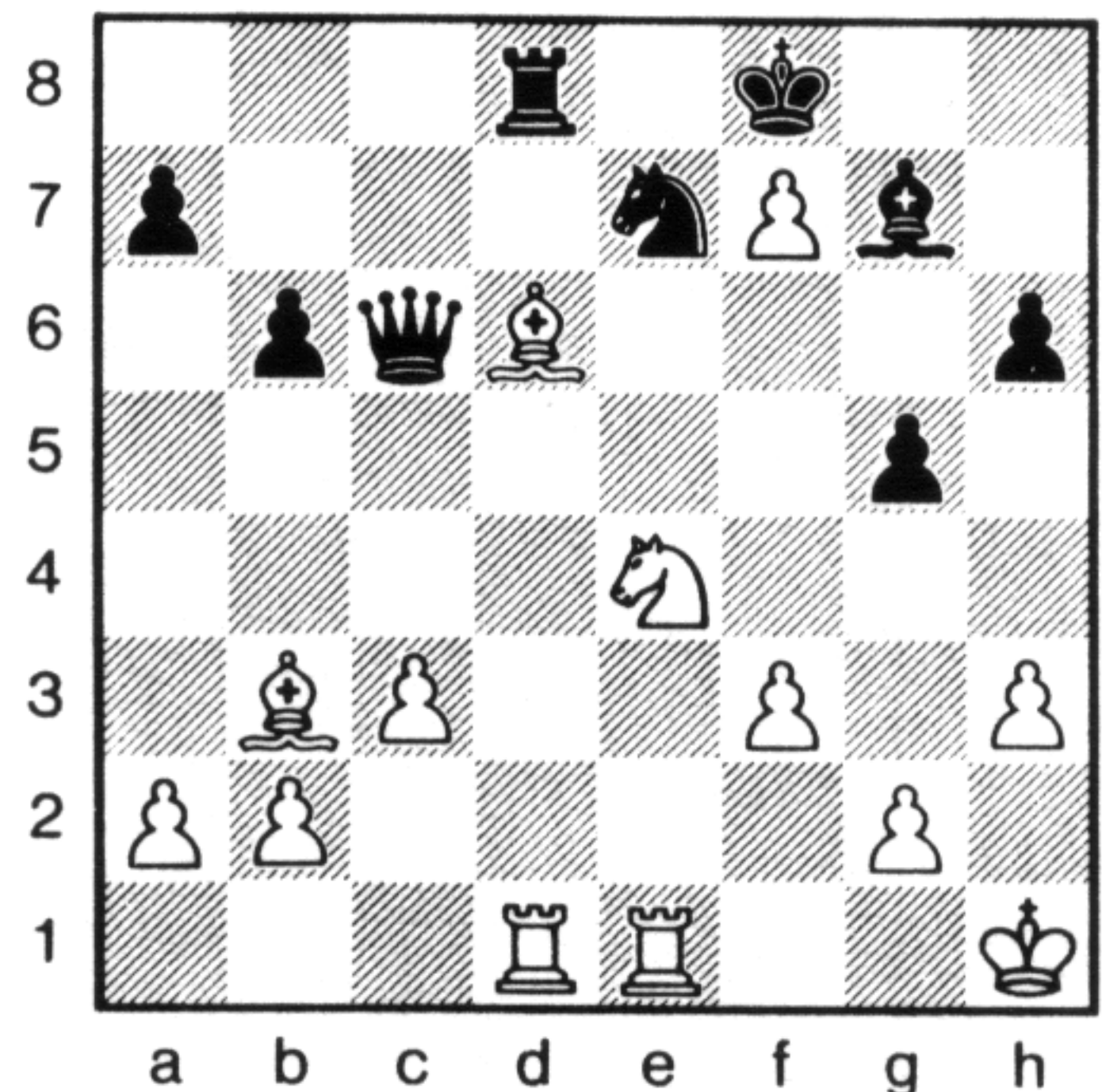
25. Sd6 xb7 Dc5 - f5

26. Sb7 - d6 Df5 - c5

Es dauert nicht mehr lange, und der Nachziehende ist von seinem Leiden erlöst.

27. Sd6 - e4 Dc5 - c6

28. Lh2 - d6 Ta8 - d8



29. Se4 xg5!

Zwei Mattdrohungen sind zuviel!

29. ... Lg7 - f6

30. Sg5 - e6+

Schwarz gibt auf!

## Schach von A - Z

### Abarten des Schachs:

Abarten des Schachs ist ein wertneutraler und beschreibender Begriff für alle Formen des Schachspiels, die von der heute üblichen Normalform des Schach abweichen, bzw. Varianten der jeweiligen früheren Hauptform. Die Abweichungen können sich auf sämtliche Einrichtungen des Normalschachs beziehen: Spielfläche, Steine, spezielle Regeln, Anzahl der Spielpartner und andere. Obwohl einige Abarten außerordentlich interessant sind, haben sie sich allgemein nicht in größerem Umfang durchsetzen können. Viele Abarten werden nur lokal oder in engeren Kreisen von Eingeweihten gepflegt. Eine Reihe von Abarten hat ausgesprochen scherzhaften Charakter. Abarten, die den Anspruch erheben könnten dem Normalschach gleichwertig oder gar überlegen zu sein sind außerordentlich schwer zu erfinden, denn das Normalschach zeichnet sich durch ein fein ausbalanciertes Verhältnis von statischen und dynamischen Elementen aus. Viele neue Abweichungen erweisen sich denn auch als zu statisch (zu "langsam") oder - häufiger - als zu dynamisch ("überscharf"); das Ergebnis ist entweder Langartigkeit des Spiels oder zwangsläufiger Gewinn für eine Partie bzw. drastische Reduzierung der überhaupt spielbaren Möglichkeiten.

### Acht:

Auffallend ist die Rolle, die im Schach die Zahl 8, das Symbol für Unendlich (  $\infty$  ) in der Mathematik, einnimmt. Man geht heute davon aus, daß Indien das Ursprungsland des Schachspiel ist. Das Spiel war tief in den religiösen Auffassungen der Inder verankert. Viele indische Tempel sind auf der architektonischen Grundlage des Schachbrettes, auf dem sich das Quadrat 8x8, erbaut worden. Beide Streitmächte setzen sich aus 8 Figuren und 8 Bauern zusammen. Je acht Felder beherrscht der König und der Springer.

### Alfonso X:

genannt Alfons der Weise, el Sabio (1221-1284). Unter seiner Herrschaft als König von Leon und Kastilien wurde das Buch vom Schach-, Würfel- und Brettspiel, das sogenannte Alfonso-Manuskript, 1283 fertiggestellt, das die früheste europäische Theorie über das Schachspiel enthält. Vermutlich wurde das Vorwort vom König selbst verfaßt. Darin wird betont, daß vor allen Schach die größere Meisterschaft erfordere und deshalb zuerst behandelt werden sollte. Die Bedeutung dieses Werkes ist damit begründet, daß wesentliche Neuerungen in der Gangart der Figuren in der arabischen Spielweise aufgenommen wurden, die den Übergang zum modernen Schachspiel ankündigten, z. B. kann die Alferza (ihre Position nimmt heute die Dame ein) nur einen Schritt schräg ins Feld ziehen, hat aber das Recht eines geraden oder diagonalen Doppelschrittes im ersten

Zug, ohne dabei gleichzeitig schlagen zu können.

#### Anekdote:

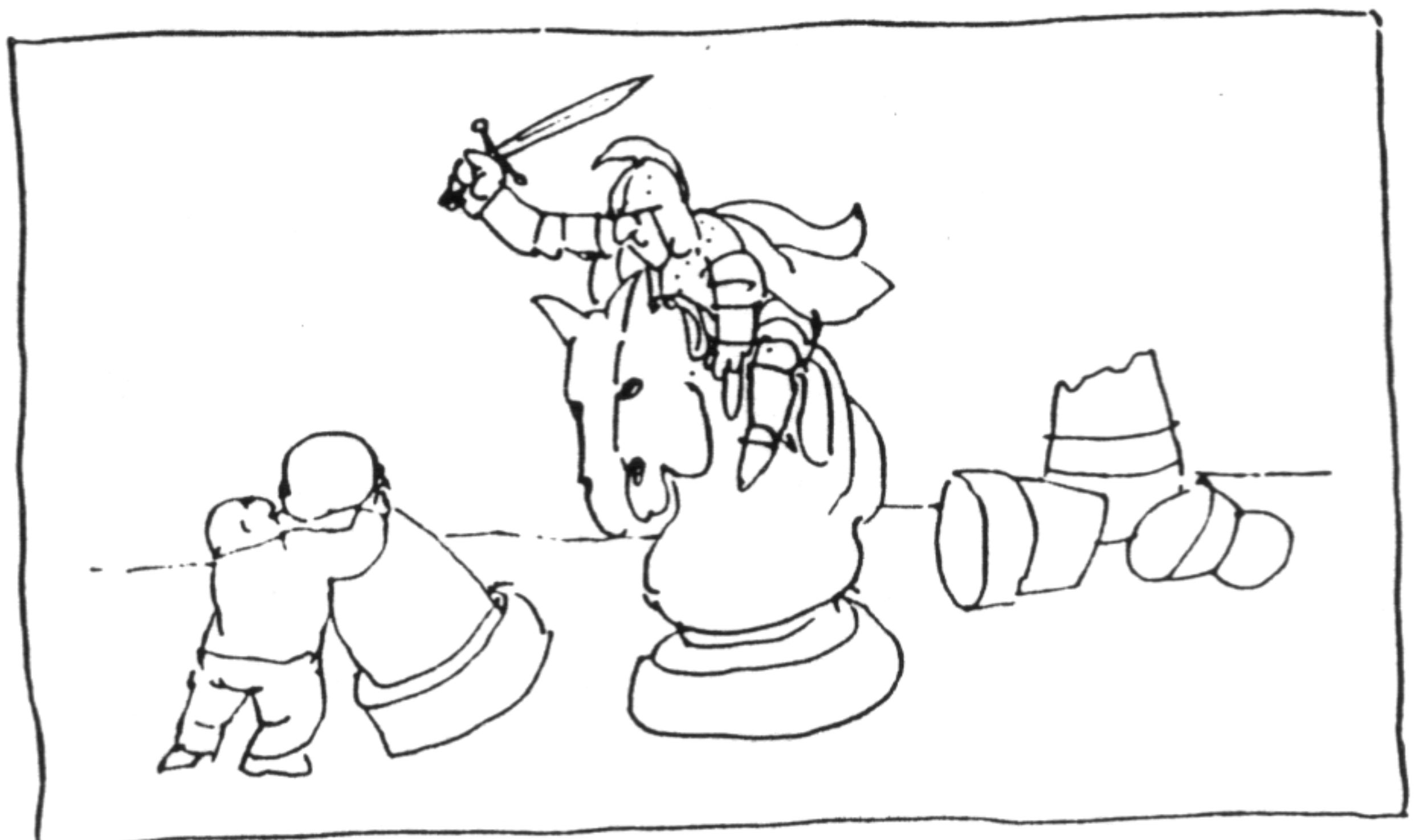
Anekdoten im Schach charakterisieren manchmal Schachspieler, Geistesrichtungen oder Epochen besser als "sachliche" Schilderungen. Meistens ist der Ursprung einer Anekdote nicht feststellbar. So existiert über Capablanca folgende Anekdote: Von Capablanca war bekannt, daß er nur ungern Autogrammwünsche erfüllte. In diesem Zusammenhang wandte sich während eines Schachturniers, an dem der Kubaner mitspielte, einmal ein Autogrammjäger an einen Zuschauer mit der Bitte um einen Namenszug. "Aber Sie müssen mich verwechseln", meinte dieser Kibitz verblüfft. "Ich bin kein Schachmeister, ja ich spiele sogar nur recht mäßig!" "Das macht doch nichts" erhielt er zur Antwort, "Sie haben doch vorhin mit Capablanca gesprochen!" In einer Simultanvorstellung 1948 gewann der 83jährige Meister Mieses nach einem fürchterlichen Gemetzel gegen den 84jährigen Schachspieler van Foreest. "Die Jugend triumphiert!" rief er aus.

Großmeister Nimzowitsch war ein erklärter Feind von Alkohol und Nikotin, und unter seinen Meisterkollegen konnte er besonders Bogoljubow nicht ausstehen, der beidem besonders zusprach. An einem Turnier in den zwanziger Jahren hatte Nimzowitsch seine Teilnahme unter der Bedingung zugesagt, daß während des Kampfes nicht geraucht werden dürfe. Als er zur ersten Runde antrat, zwängte sich ihm gegenüber Bogoljubow in den Sessel, griff in die Brusttasche und zog eine riesige Havannazigarre hervor. Wohlgefällig musterte Bogoljubow das kapitale Exemplar und legte es dann bedeutungsvoll neben das Schachbrett. Zornbebend sprang Nimzowitsch auf und raste zum Turnierleiter, um sich zu beschweren. Dieser eilte unverzüglich zum Tatort, um den Übeltäter zu ermahnen. "Aber was wollen sie denn, er raucht ja überhaupt nicht" wandte er sich erstaunt zu Nimzowitsch. "Was heißt hier er raucht nicht.", ereiferte sich dieser. "Wenn eine Drohung meist noch stärker ist als deren Ausführung!"

#### Bauer:

Der Bauer ist der kleinste Spielstein auf dem Schachbrett. Im persischen Spiel wurde der Bauer, der Payadah, durch den Fußsoldaten dargestellt.

wird fortgesetzt



## WER WILL NACH POLEN?

### Vier Salzburger in Austausch für 4 Polen!

In Pula wurde Herr Sonnlichler von einem Polen aus Katowitz angesprochen. Er hatte die Ausschreibung für das Halleiner Open gelesen, die ich in den Wettkampfstätten auflegte.

Der Pole zeigte großes Interesse mit zwei Spielern und einer Spielerin nach Hallein zu kommen. Die Teilnehmer wären:

die Damengroßmeisterin	GM K. Radzikowska	2070	Elo
IM J. Kiedrowicz		2360	
IM K. Pinkas		2350	
R. Dors		2235	

Diese vier Spieler wären sicherlich eine große Bereicherung für den Veranstalter, aber auch für die teilnehmenden Spieler.

Das ganze hat leider einen Haken. Die Polen haben bekannterweise wenig Devisen. Sie können sich einen Aufenthalt im Westen nicht leisten.

Sie haben aber eine Gegeneinladung anzubieten:

Sie veranstalten im kommenden Jänner zum zweiten Mal ein Open in Kattowitz. (Termin von 28. Jänner bis 5. Feber 1989). Sie würden - falls alles mit dem Austausch klappt - für vier österreichische Spieler die gesamten Kosten in Polen übernehmen. Das bedeutet Unterbringung in einem guten Hotel, Verpflegung und auch Sightseeing wie z.B nach Krakau.

Das Turnier ist sicher für die Salzburger Spieler attraktiv. Im letzten Jahr - beim ersten Mal! - kamen 160 Spieler, davon 11 IM's und 90 Eloisten! Im kommenden Jahr erwarten sie sich Großmeister und bekannte Spieler aus der UdSSR.

Wer wagt es und übernimmt die Kosten für einen Polen? Diese Meldungen eilen, da wir bis Mitte Juni eine Verständigung zugesagt haben. In Polen dauert es lange, bis man einen Paß erhält.

Leider haben wir schon eine Woche verloren, da aus "eigenartigen" Gründen diese Meldung in der Salzburger Presse nicht erschienen ist. Ich berichtete davon sofort nach der Rückkehr aus Pula.

Meldungen entweder an Martin Buchner (Bachwinklweg 20, 5023 Salzburg, Tel.: 0662-6611773) oder nach dem 11. Juni 88 an mich (Almweg 14 5400 Hallein, Tel.: 06245-765605)

Gerhard Herndl

Salzburger Nachrichten  
Salzburger Nachrichten  
Salzburger Nachrichten  
Salzburger Nachrichten  
**Salzburger Nachrichten**  
Die Zeitung  
der Salzburger

**GD CONTROL DATA**

*CYBER 180 computer systems*

Control Data Gesellschaft m.b.H  
A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria  
Telefon 78 75 11, Telex 134211 a cdv a

*Wüstenrot-Bausparen*

**Blitzstart.**



► Sie gewinnen, wenn Sie 1988 einen Wüstenrot-Berater finden. ►

Zentrale: Alpenstraße 70  
5020 Salzburg  
Telefon 20 5 61-0

**Wüstenrot**